

2178/J XX.GP

der Abgeordneten Dr. Krüger, Dr. Partik-Pable, Scheibner, Mag.Dr. Grollitsch und Kollegen

an den Bundeskanzler

betreffend Reform der Filmförderung in Österreich

Nicht zuletzt der parlamentarische Kulturausschuß mit seinem Hearing zur Situation des österreichischen Films im November vergangenen Jahres hat gezeigt, daß die österreichische Filmwirtschaft genereller Reformen bedarf. Der österreichische Film, überdies bedauerlicherweise ein weithin relativ unbekanntes Wesen im internationalen Filmgeschäft, erhält eine ansehnliche Summe an staatlichen Förderungen, die aber in keinem Verhältnis zur Eigenfinanzierung und zum erwarteten wirtschaftlichen Erfolg stehen.

Die Zahlen sprechen für sich: Von 56 österreichischen Filmen, die in den Jahren 1990 - 1995 produziert wurden, hatten 30 weniger als 5000 Besucher. 16 davon verbuchten sogar weniger als 1000 bis 2000 Besucher! Während ein durchschnittlicher heimischer Film in der Herstellung zwischen 15 und 20 Mio. Schilling kostet, spielt die Hälfte der Filme nur zwischen 150.000 und 200.000 Schilling ein, noch dazu, wo 70 bis 80 Prozent der staatlichen Förderung in eben diese erfolglosen Filme investiert wird. Abgesehen davon hängt der Erfolg eines Films u.a. auch von seinem Bekanntheitsgrad ab. Österreichische Filme allein für den heimischen Markt zu produzieren und nicht für dessen Werbung zumindest im gesamten deutschsprachigen Raum zu sorgen, entspricht nicht einmal den Grundregeln wirtschaftlich erfolgreichen Denkens. Dazu müßten selbstverständlich die notwendigen PR-Mittel bereitgestellt werden. Das triste Ergebnis der Analyse des österreichischen Films liegt nicht zuletzt im System der Filmförderung begründet: Die Fördermillionen werden nach wie vor von einer Auswahlkommission, bestehend aus branchenaktiven Produzenten, ebensolchen Regisseuren, Journalisten etc., des österreichischen Filminstitutes nach dem ',Gießkannenprinzip', ohne jegliche persönliche Verantwortung verteilt. Dieses System stellt eine klare Unvereinbarkeit dar, denn dadurch ist es möglich, daß Regisseure als Kommissionsmitglieder die Finanzierung ihres eigenen Films durchsetzen können.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundeskanzler nachstehende

Anfrage:

- 1 . Halten Sie eine Reform der österreichischen Filmförderung für notwendig und wenn ja, wie soll diese aussehen und wenn nein, warum nicht?
2. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um den Bekanntheitsgrad des österreichischen Films international zu erhöhen?
3. Halten Sie das derzeitige System der österreichischen Filmförderung für zweckmäßig und wenn ja, warum und wenn nein, warum nicht?
4. Ist es Ihrer Meinung nach vereinbar, daß in Zeiten großer Sparmaßnahmen, ca. 80 Prozent der Förderungen für nachgewiesenermaßen wirtschaftlich erfolglose Filme verwendet werden?

5. Werden Sie konkrete Schritte gegen den derzeitigen Besetzungsmodus der Auswahlkommission der Filmförderung setzen, nämlich derart, daß branchenaktive Produzenten und Regisseure, die über die Verteilung der staatlichen Förderungen möglicherweise zugunsten ihrer eigenen Filme entscheiden können, nicht mehr für die Auswahlkommission nominiert werden?
6. Inwieweit scheint Ihnen ein leistungsorientiertes Modell der Förderung, d.h., die Vergabe von Förderungen bei offensichtlichem wirtschaftlichen Erfolg eines Films bzw. eine finanzielle Mitverantwortung des Regisseurs bei einem offensichtlichen Mißerfolg, für sinnvoll und durchführbar?
7. Könnten Sie zur Behebung der aktuellen Situation der österreichischen Filmförderung dem Modell einer Intendantenlösung (Berliner Modell) mit alleiniger Kompetenz und Verantwortung nähertreten und wenn ja, wie und wenn nein, warum nicht?
8. Könnten Sie zur Behebung der aktuellen Situation der österreichischen Filmförderung dem Modell einer Auswahlkommission, bestehend aus Experten des Medienbereichs und verantwortlichen des einschlägigen Ressorts (Bayrische Filmförderung) nähertreten und wenn ja wie und wenn nein, warum nicht?
9. Wie könnte Ihrer Meinung nach die für den österreichischen Film sinnvollste Lösung in Berücksichtigung der Fragen 7 und 8 aussehen?
10. Halten Sie PR.Aktivitäten für den österreichischen Film für notwendig und wenn ja, werden Sie entsprechende Mittel dafür bereitstellen und wenn nein, warum nicht?